

## Verstärktes Schiedsrecht

Die Anwaltssozietät Freshfields Bruckhaus Deringer baut am Standort Wien die Schiedsrechtspraxis weiter aus. Schon Anfang 2014 hatte Eliane Fischer die Praxisgruppe verstärkt, die als Anwältin von einer Schweizer Schiedsrechtspraxis zum Wiener Freshfields-Team stieß. Nunmehr verstärkt sich das Konfliktlösungs-Team mit Moritz Keller, einem Experten in internationaler Investitionsschiedsgerichtsbarkeit. V. l.: Alma Zadic (Associate), Moritz Schmitt (Associate), Courtney Lofti (Associate), Désirée Prantl (Associate), Eliane Fischer (Schweizer Anwältin) und Moritz Keller.



## Kongress: Recht & Suchtgift

OGH-Senatspräsident Kurt Kirchbacher und Strafrechts-Experte Arthur Machac referierten beim Kongress „Drogenanalytik und Suchtmittelgesetz in der Praxis“ im Festsaal der TU Wien. Mit dabei: Experten aus der Rechtspflege, Vertreter von Pharmafirmen und Wissenschaftler.

### PERSONALITIES



**Döne Yalcin, 35**, Local Partner bei CMS in Wien und Leiterin des CMS-Standorts in der Türkei, wurde zur Vizepräsidentin des Austrian-Turkish Business Coop Councils gewählt.



**Julia Mair, 36**, ist zur Rechtsanwältin angelobt worden. Sie leitet nun bei Dorda Brugger Jordis das Team für Wirtschaftsstrafrecht, das zum Dispute Resolution Desk der Kanzlei gehört.



**Franziska Mensdorff-Pouilly (Bild), Juray Kunak und Magdalena Jaworska** verstärken das International Arbitration Team von Konrad & Partners.

**LETZTER WILLE.** Immer weniger Österreicher verfügen per Testament über die Vermögensnachfolge nach dem Ableben.



## Testamente sind ein Auslaufmodell

Rund 85 Prozent der Österreicher haben kein Testament. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Umfrage der Österreichischen Notariatskammer. Die Attraktivität der Rechtsform Testament hat sich damit gegenüber der letzten Umfrage 2011 um acht Prozent verschlechtert. Immerhin: 44 Prozent der Österreicher haben schon einmal überlegt, ihren letzten Willen schriftlich zu verfassen. Die mangelnde Auseinandersetzung mit der Vermögensregelung im Todesfall zeigt auch ein grundsätzliches gesellschaftliches Problem auf. Jeder Zweite ist nämlich der Auffassung, kein

Testament zu brauchen, weil schlicht keine Vermögenswerte zur Aufteilung vorhanden sind. Kommt es doch zum schriftlichen letzten Willen, ist das Hauptmotiv die Streitvermeidung unter Angehörigen. Dahinter liegt das Motiv „kein Chaos hinterlassen“ und erst dann der konkrete Wunsch, einen bestimmten Vermögensnachfolger festzulegen. Erfreulich für die Notariatskammer: Die Hälfte der Testamentsverfasser sucht bei diesem Rechtsakt Beratung bei den Notaren. Rund 17 Prozent der Österreicher suchen eine Vorlage aus dem Internet – was große Risiken birgt.

## event Vienna Arbitration Symposium von CHSH

Unter Beteiligung von Schiedsgerichtsspezialisten aus Europa und Afrika fand eine internationale Arbitration-Veranstaltung in der Bel Etage von Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati statt. CHSH organisierte mit der britischen Kanzlei Addleshaw Goddard ein Arbitration-Symposium mit internationalen Großkanzleien nach Art einer „Round-Table-Diskussion“. Dabei ging es, ausgehend von Impulsreferaten, primär um einen Austausch von Erfahrungen auf hohem Niveau. Themen waren etwa die Anfechtbarkeit und Vollstreckung von internationalen Schiedssprüchen in unterschiedlichen Jurisdiktionen, um Kostenfragen und um den international unterschiedlichen Umgang mit Zeugenvorbereitung. Es wurden auch die Vorzüge und Nachteile der einzelnen Schiedsorte diskutiert.



**Zivilrechts-Doyenne Irene Welser (Mitte) mit Teilnehmern.**

## NEWS TICKER

**+++ Event.** Die Bundeswettbewerbshörde organisiert die „Competition Conference 2014“ zum Thema „Best Practices in Investigation“ von 11. bis 12. Dezember. **+++ Präsentation.** Neuer Leitfadens „Familienfreundlichkeit im Betrieb. Rechtliche, organisatorische und kulturelle Umsetzung in der Praxis“.